

Informationstag zum Lymphödem in Wien



Rund 150.000 Menschen in Österreich sind von einem Lymphödem betroffen. Um Betroffenen, Angehörigen und Therapeut:innen die Möglichkeit zu geben, sich umfassend zu informieren, lädt die Landesstelle Wien der Österreichischen Lymph-Liga am 7. September 2024 zu einem Informationstag ein.

Im Seminarzentrum der Metatron Apotheke (12., Oswaldgasse 65) können sich Interessierte von 10:00 bis 15:00 Uhr bei freiem Eintritt über die Entstehung, den Verlauf und die Behandlung von Lymphödem informieren. Nutzen Sie diese Gelegenheit, um wertvolle Informationen zu erhalten und sich mit anderen Betroffenen auszutauschen.

Anmeldung: E-Mail: wien@lymphliga.at

Telefon: +43 660 7059114

www.lymphliga.at

Bewusstsein schaffen

„Auch bei den Patient:innen muss ein Bewusstsein geschaffen werden, um das Selbstmanagement zu optimieren. Es gilt aufzuklären und das macht die Lymph-Liga. Ich möchte die Wichtigkeit möglichst großer Selbstbestimmtheit, Unabhängigkeit und Teilhabe von Patient:innen mit Lymphödem einmal mehr betonen“, so Univ. Prof. Dr. Richard Crevenna, Präsident der Österreichischen Lymph-Liga und Vorstand der Universitätsklinik für Physikalische Medizin, Rehabilitation und Arbeitsmedizin am AKH Wien.

Wer kennt sie nicht – die Lymphknoten, die beispielsweise bei einer Erkältung anschwellen und schmerzen - ein natürlicher Vorgang der Immunabwehr im Körper. Als „Filterstation“ für die Gewebsflüssigkeit (Lymphe) sind sie Teil des Lymphsystems, das als wichtiger Bestandteil des Immunsystems für den Abtransport von Stoffwechselprodukten aus den Zellen verantwortlich ist. Ist das Lymphgefäßsystem, das den ganzen Körper durchzieht, an einer oder mehreren Stellen beschädigt, ist dieser Abtransport von Flüssigkeit, Eiweißen, Bakterienbestandteilen und Zellresten aus dem Gewebe jedoch gestört und es kommt zum Stau im Lymphgefäßsystem. Das betroffene Bein oder der betroffene Arm schwillt durch Flüssigkeitsansammlung im Zwischenzellraum an. Die/der Patient:in leidet an einem Lymphödem.

Erfolgt keine Behandlung schreitet diese chronische Krankheit weiter voran. In schweren Fällen folgt eine Ansammlung von Gewebeflüssigkeit von mehreren Litern (im Volksmund unter Elefantiasis bekannt). Die Bewegungsfähigkeit der Patienten wird dadurch stark eingeschränkt. Auch die Haut ist betroffen. Sie ist an vielen Stellen rissig, vernarbt oder gar von schmerzhaften Ekzemen überzogen. Eine aufwändige Hautpflege wird notwendig.

Leider ist das Lymphödem bis heute nicht heilbar. Jedoch, je früher die Behandlung erfolgt, desto höher sind die Chancen, die Symptome einzudämmen, um ein normales Leben zu führen. Die **Komplexe Physikalische Entstauungstherapie (KPE)** ist die Basistherapie. Dabei werden verschiedene Behandlungsmethoden miteinander kombiniert. Dazu zählen die manuelle Lymphdrainage, Kompressionsbehandlungen mit Bandagen sowie Kompressionsbestumpfung, Entstauungsgymnastik und Hautpflege. Regelmäßig durchgeführt, kann das Lymphödem damit in „Schach“ gehalten werden und so für die Patient:innen die Lebensqualität verbessern. In den meisten Fällen bedeutet das, einer Erwerbstätigkeit nachgehen und am gesellschaftlichen Leben weiter teilnehmen zu können.

Das Lymphödem

Generell unterscheidet man zwischen zwei Arten des Lymphödems: Das primäre Lymphödem ist genetisch bedingt oder entsteht durch eine angeborene Fehlbildung. In diesem Fall sind schon vor der Geburt Lymphbahnen entweder gar nicht beziehungsweise nur defekt angelegt oder Lymphknoten undurchlässig. Im Gegensatz dazu entwickeln sich sekundäre Lymphödeme im Laufe des Lebens zum Beispiel aufgrund eines Unfalls oder einer Operation. Letztere treten wesentlich häufiger auf. Über 90 Prozent der Betroffenen sind weiblich, vor allem bei Patientinnen mit Brustkrebs entsteht oft im Zuge eines therapeutischen Eingriffs ein sekundäres Lymphödem im Arm als Begleiterscheinung (wenn beispielsweise Lymphknoten aus der Achsel entfernt oder die Achselbereiche bestrahlt wurden).

Ähnlich hoch ist das Risiko aber auch nach der Behandlung von Tumoren im Kopf-Hals-Bereich bzw. von Krebserkrankungen in der Beckenregion (Prostata, Hoden, Eierstöcke, Blasen, Darm etc.).

Die Österreichische Lymph-Liga (ÖLL) ist eine Interessensvereinigung von Ärzt:innen, Therapeut:innen, Bandagist:innen und Patient:innen.

Pressekontakt: Mag. Elisabeth Hundstorfer

E: presse@lymphliga.at, T: +43 699 1897 4814, www.lymphliga.at

www.facebook.com/lymphliga.at